

Die  
Herrlichkeit  
in Dir



*Die  
Herrlichkeit  
in Dir*

COREY RUSSELL

© English title: The Glory within Copyright 2012—Corey Russell  
All rights reserved. This book is protected by the copyright laws of the United States of America. This book may not be copied or reprinted for commercial gain or profit. DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.

P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310

Deutsche Ausgabe:

© 2014 Grain-Press, Verlag des Fördervereins Grain-House e.V.  
Marienburger Str. 3  
71665 Vaihingen/Enz  
eMail: [verlag@grain-press.de](mailto:verlag@grain-press.de)  
Internet: [www.grain-press.de](http://www.grain-press.de)

Übersetzung aus dem Englischen:

Übersetzung: Sonja Fronk und Florian Hönisch

Satz: Grain-Press

Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Druck: CPI

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der Elberfelder

Bibel, Revidierte Fassung von 1985 entnommen.

Das Buch folgt den Regeln der Deutschen Rechtschreibreform.

Die Bibelzitate wurden diesen Rechtschreibregeln angepasst.

ISBN 978-3-940538-277

(Amerikanische Originalausgabe: ISBN 978-0-7684-3992-2

ISBN 13 TP: 978-0-7684-4123-9

# WIDMUNG



An den Apostel Paulus, der mehr in Sprachen gebetet  
hat als ich es jemals tun werde.

## KAPITEL ACHT



# DER SCHLÜSSEL ZUR VERÄNDERUNG

Ich habe nun in den vergangenen Kapiteln die vielen Aspekte des Betens im Geist deutlich gemacht. Diese Gabe führt uns in Offenbarung hinein und schließt uns die Geheimnisse Gottes auf; sie stärkt unseren Geist, baut uns persönlich und als Gemeinde auf und ist eine lebensnotwendige Waffe im geistlichen Kampf. Mehr als alles andere jedoch liegt der größte Segen, den ich durch das Beten im Geist empfangen habe in der Veränderung, die ich in meinem eigenen Herzen und Leben erlebt habe. Die erste Eigenschaft des Heiligen Geistes ist, dass Er *heilig* ist und Seine vorrangige Aufgabe besteht darin, uns in das Bild Christi zu verwandeln. Die charismatische Gemeinde verliert diese Wahrheit häufig aus den Augen. Wir wachsen vielleicht in den geistlichen Gaben, unser Innenleben verkümmert jedoch mehr und mehr. Ich habe aber entdeckt, dass der Heilige Geist, wenn ich mich bewusst auf Ihn einlasse, in mir aufsteht und mich verändert und verwandelt.

An dieser Stelle möchte ich ein persönliches Beispiel anbringen: Ich reise ziemlich viel und spreche in verschiedenen Gemeinden und auf nationalen und internationalen Konferenzen. Nach oft langen Reisen oder Zeiten mit großem Arbeitsdruck möchte ich nur noch nach Hause kommen, meine Türe schließen, den Kühlschrank leer essen und mich dann auf die Couch setzen und eine oder zwei Wochen nur noch Sport im Fernsehen anschauen. Manchmal finde ich dabei auch einmal meine Ruhe, aber die eigentliche Ruhe, die ich suche, finde ich nicht auf der Couch oder vor dem Fernseher. Ich finde sie dann, wenn ich vor dem Herrn zur Ruhe komme und durch ausgedehnte Zeiten des Betens in Sprachen Gemeinschaft mit ihm habe. Jesaja 28 sagt folgendes:

*„Ja, durch stammelnde Lippen und durch eine fremde Sprache wird er zu diesem Volk reden, er, der zu ihnen sprach: Das ist die Ruhe! Schafft Ruhe dem Erschöpften! Und das ist die Erquickung! Aber sie wollten nicht hören.“ (Jes. 28:11-12)*

Wenn ich müde bin und gegen fleischliche Sehnsüchte ankämpfe und ich dann beginne, im Geist zu beten, habe ich oft erlebt, wie ich zu Gott durchdringe. Meine Müdigkeit verschwindet nach und nach, mein Herz erhebt sich über die Sehnsüchte meines Fleisches und ich spüre wie ich mit den Sehnsüchten des Geistes verbunden werde. Meine Gefühle und mein Körper brauchen manchmal eine gewisse Zeit, um den neuen Gang einzulegen. Manchmal musste ich schwierige Entscheidungen in Bezug auf das gottgemäße Nutzen meiner Zeit treffen, nachdem ich im Geist zu beten begonnen hatte. Eigent-

lich wollte ich lieber faul herum liegen, wenn aber das Leben des Heiligen Geistes durch mein Reden in Sprachen erwacht war, waren meine Seele und mein Körper wieder in Einheit mit Gott.

## Heiligung

Über das Werk der Heiligung wird im Zusammenhang mit der Person und dem Dienst des Heiligen Geistes am wenigsten gesprochen, geschrieben oder diskutiert. In Wahrheit aber ist er gekommen um uns Ihm ähnlich zu machen und Sein Leben und Seine Heiligung in und durch uns fließen zu lassen. Nur wenn wir am Weinstock bleiben, kann in den Reben das Leben des Weines freigesetzt werden. Im Geist zu beten ist eine der Möglichkeiten, in Gott bleiben zu können und er verwandelt uns dadurch in das Bild Seines Sohnes. Es ist ein wichtiges Werkzeug auf dem Weg der Heiligung und ein Sprungbrett in eine beschleunigte Charakterveränderung. Unglücklicherweise haben viele von uns diese Gabe in eine Art Markenzeichen, ein leeres Symbol für Geistlichkeit abgewandelt. Warum haben so viele Christen die Taufe im Heiligen Geist empfangen, ihr Leben jedoch spiegelt von Christus nur sehr wenig wieder? Stattdessen bleiben wir Gefangene unserer Bitterkeit, Wut, Eifersucht und Lust. Ich glaube, ein Grund dafür liegt darin, dass wir noch nicht verstanden haben, dass uns das Beten in anderen Sprachen in die Person Jesu hineinführt. Es geht nicht darum, eine Gabe auf einer Liste abzuhaken – „Ja, ich kann jetzt auch in anderen Sprachen reden“ – sondern es geht darum, sich auf eine Person einzulassen, die uns verändern möchte.

*„Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus“ (1. Thess. 5:23)*

Im ersten Brief an die Thessalonicher wird das Ziel Gottes mit dem Leben eines jeden Christen beschrieben. Errettung bedeutet mehr, als nur unsere Rechtfertigung. Es wird uns nicht nur die Beziehung mit Gott geschenkt, sondern wir werden auch ausgesondert, um in das Bild Christi umgewandelt zu werden – Körper, Seele und Geist. Dies bedeutet Heiligung; sie beschreibt den Prozess, sämtliche Sünden zu vertreiben und uns zu befähigen, die Heiligung Gottes zu empfangen. Eines Tages werden wir vollkommen umgewandelt sein und makellos vor ihm stehen. In der Zwischenzeit arbeitet der Heilige Geist in uns daran, in unserem Leben den Charakter Christi hervorzubringen. Paulus erläutert den Korinthern in 2. Korinther 6;16, dass sie ein Tempel des lebendigen Gottes sind und Gott in ihnen wohnt. Paulus ermahnt sie mit dieser Offenbarung, aus sämtlichen Formen der Sünde und des Kompromisses auszusteigen. Er ruft die Kirche dazu auf, sich vor dem Hintergrund dieser herrlichen Wahrheiten selbst zu reinigen

*„Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.“ (2. Kor. 7;1).*

Er ist heilig und lebt in uns, um eine heilige Wohnung für Jesus zu schaffen. Wir müssen anfangen, sein Leben

in uns aktiv in Anspruch zu nehmen und erleben dann die Macht Seines Lebens in uns, das sämtliche Sünde und Kompromisse überwindet.

## **Das Gesetz des Geistes**

*„Denn das Gesetz des Geistes, des Lebens in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes“ (Röm. 8;2)*

Wir erkennen in dieser Bibelstelle zwei einander gegenüberstehende Gesetze. Was ist ein Gesetz? Ein Gesetz gibt einer Regierung die Möglichkeit, Konsequenzen für bestimmte Handlungen festzulegen. Wenn ich zu schnell Auto fahre, bekomme ich einen Strafzettel und muss als Strafe eine Summe Geld bezahlen. Im Bereich von Wissenschaft und Physik haben Gesetze eine ähnliche Funktion. Ich werde gemäß dem Gesetz der Schwerkraft herunterfallen und nicht herunterschweben, wenn ich von einem Felsen springe. Gesetze verdeutlichen die Folgen bestimmter Handlungen: Wenn du A tust, wirst du B bekommen.

Das Gesetz des Alten Bundes funktioniert nicht anders. Es zeigt uns, dass die Folge der Sünde der Tod ist. Mit diesem Gesetz gibt es nur ein Problem: Es bevollmächtigt uns nicht, mit dem sündigen aufzuhören und gerecht zu leben. Und weil dieses Gesetz uns nicht ermöglicht mit der Sünde aufzuhören, sperrt es uns in diesem Leben ein und hat als Folge nur den Tod. Mit diesem Gesetz wird die Unfähigkeit der Menschen, Gott zu folgen, voll und ganz deutlich. Das Gesetz zeigt uns unsere Boshaftigkeit wie in

einem Spiegel und lässt uns mit der Tatsache ringen, dass wir Gottes Standards von Gerechtigkeit bei weitem nicht genügen. Es ist jedoch mehr als nur ein Spiegel, Gott gab uns das Gesetz des Alten Bundes, um uns unser Bedürfnis nach einem Erlöser vor Augen zu führen. Die Offenbarung unserer Sündhaftigkeit schafft in unseren Herzen das Bedürfnis und die Sehnsucht nach einer Person, die das tut, was wir aus uns selbst heraus nicht tun können: die gerechten Anforderungen des Gesetzes zu erfüllen.

Römer 3;19 sagt, dass die Absicht des Gesetzes darin besteht, jeden Mund zu schließen. Mit anderen Worten, das Gesetz ist dafür da, um unsere Selbstrechtfertigungsversuche zum Schweigen zu bringen. Galater 3;24 sagt, dass das Gesetz unser Lehrmeister ist, um zu Christus zu kommen. Die gute Nachricht ist, dass Gott nicht zufrieden damit war, uns im Gefängnis zu belassen. Er sandte stattdessen Seinen Sohn, um unter dem Gesetz zu leben und es zu erfüllen, um damit dessen Herrschaft zu brechen (s. Gal. 4;1-7). Jesus kam und reichte uns die Hand, als wir Gefangene waren. Er nahm unsere Gestalt an und lebte unter dem Gesetz ohne Sünde. Als dann die Zeit erfüllt war, erlöste er uns von der Fessel des Gesetzes, indem er die notwendige Strafe bezahlte, Sein Blut vergoss, um damit die Macht des Gesetzes über uns zu brechen.

Wir werden durch das Kreuz in ein neues Königreich versetzt, in welchem ein höheres Gesetz gilt. Durch das Gesetz des Geistes können wir uns aus dem alten Gesetz erheben und so leben, wie Gott es für uns vorgesehen hat. Paulus sagt im Wesentlichen: „Ihr lebt nun in einer neuen Regierungsform und wenn ihr gemäß dieser neuen Regierung lebt, werdet ihr aussteigen aus dem, was

euch bisher niedergedrückt hat. Es gibt keine Verdammnis mehr. Es gibt keine Fessel mehr, keine Sklaverei an die Sünde, ihr müsst nicht mehr das tun, was ihr eigentlich nicht tun wollt – ihr seid davon durch Jesus befreit.

## **IM GEIST GEHEN = IM GEIST BETEN**

Paulus bestätigt das Gesetz des Geistes in seinem Brief an die Galater.

*„Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter dem Gesetz.“  
(Gal. 5:16-18)*

Dies ist das neue Gesetz: Wenn du im Geist lebst, wirst du die Lust des Fleisches nicht mehr erfüllen. Paulus ist hier sehr bestimmt – er sagt nicht vielleicht, sondern er sagt, dass wir die Lust des Fleisches nicht mehr erfüllen werden. Mit anderen Worten, wenn wir im Geist leben, schauen wir uns keine Pornografie mehr an, werden wir uns nicht mehr in die Klauen der Wut begeben, keine Bitterkeit und Groll mehr in uns hegen und nicht zu tausend anderer böser Dinge ja sagen.

Wir stehen tatsächlich mitten in einem inneren Krieg und Fleisch und Geist stehen sich vollkommen unvereinbar gegenüber. Beide kämpfen in unserem Herz ständig um die Herrschaft und unterwerfen wir uns nicht dem Einen, erlauben wir dem anderen automatisch die Herr-

schaft über uns. Schau dir einmal an, was die Lust des Fleisches in unserem Leben hervorbringt:

*„Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.“ (Gal. 5:19-21)*

Im Gegensatz dazu hier, was der Geist in uns hervorbringt:

*„Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet“ (Gal. 5:22-23)*

Viele haben sich an dieser Schriftstelle schuldig gemacht, weil sie uns nicht mehr so viel bedeutet. Wir müssen uns bewusst machen, dass Frucht im Grunde genommen das Nebenprodukt eines Menschen darstellt. Gott ist Liebe, Freude und Friede und wir erleben diese Dinge in unserem Leben nur dann, wenn wir mit ihm verbunden leben.

*„Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.“ (Gal. 6;7-8)*

Paulus formuliert hier ein weiteres Gesetz: das Gesetz von Säen und Ernten. Die Sprache, die er verwendet, um sein Anliegen deutlich zu machen, kommt aus der Landwirtschaft. Wenn ein Bauer Weizen sät, wird er auch Weizen ernten. Wenn er Tomaten pflanzt, wird er keine Äpfel, sondern Tomaten ernten. Das gleiche gilt für die Dinge des Geistes. Paulus warnt uns davor, nicht fälschlicherweise anzunehmen, wir könnten der Lust unseres Fleisches folgen und gleichzeitig die Frucht des Heiligen Geistes ernten. Wir können uns mit den Dingen dieser Welt füllen, aber wenn wir das tun, wird unser Geist entleert. Unser Herz wird kälter, wir werden gebeugt leben, keine Freude mehr haben und statt Frieden wachsen Sorge und Angst in uns.

Was hat dieses Gesetz mit dem Reden in Sprachen zu tun? Die Antwort liegt in der Aufforderung, im Geist zu leben. Wenn wir das tun, erfüllen wir nach Paulus die gerechte Anforderung des Gesetzes und ernten auch die Frucht des Geistes. Für mich ist das Sprachengebet, eine der wirkungsvollsten und praktischsten Möglichkeiten, im Geist zu leben. Wenn wir in Sprachen beten, nehmen wir Beziehung zu einer Person auf, die uns befähigt, über dem Gesetz der Sünde und des Todes zu leben. Wenn wir eine ausreichend lange Zeit im Geist gebetet haben, wird unsere Fähigkeit gestärkt, die Lust des Fleisches zu überwinden. Wenn wir in dieser Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist leben, aktivieren wir tatsächlich das Gesetz des Geistes. Durch das Sprachengebet säen wir im Geist, wir pflanzen dadurch die Dinge des Geistes im Garten unseres Herzens und wenn wir diesen Samen immer wieder ausäen, werden wir am Ende auch eine entsprechende Ernte

einfahren. Vielleicht sehen wir die Frucht nicht sofort – wie im natürlichen gibt es auch im Geist eine Zeit zu säen und eine Zeit zu ernten. Deshalb sagt uns Paulus auch, wir sollten nicht müde werden:

*„Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden! Denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.“ (Gal. 6;9)*

In Zeiten des Säens müssen wir ausdauernd sein und nicht müde werden. Die Frucht wird kommen, wenn wir nicht aufgeben.

## KAPITEL NEUN



### DAS LEBEN IM GEIST EMPFANGEN UND AUFRECHTERHALTEN

**I**n diesem Kapitel möchte ich ganz konkret und praktisch betrachten wie wir einen Lebensstil des Betens im Geist für uns persönlich, aber auch als Gemeinde beginnen und auch aufrechterhalten können. Dieses Kapitel ist für dich, wenn du die Lehre über die Gabe des Sprachenbetens noch niemals vorher gehört hast, dich aber danach sehnst, deine Gebetssprache zu empfangen. Unabhängig davon aber, ob du die Gabe des Sprachenbetens schon empfangen hast, oder nicht, in diesem Kapitel findest du die Einsicht und Offenbarung darüber, wie das Sprachenbeten in der Gemeinde freigesetzt und pastoral begleitet werden kann – eine Offenbarung, die hoffentlich jedem Leser dient und ihn zurüstet. Es gibt mehrere entscheidende Aspekte von denen ich glaube, dass sie dir helfen werden, wenn du in dieser Gabe agieren und sie im Leben anderer pastoral begleiten möchtest: Die Taufe im Heiligen Geist freisetzen und empfangen, Manifestationen

dieser Gabe, Vorbereitungsräume und die Notwendigkeit einer Kultur der Ehre und Liebe.

## **Die Taufe des Heiligen Geistes empfangen**

*„Wen von euch, der Vater ist, wird der Sohn um einen Fisch bitten - und wird er ihm statt des Fisches etwa eine Schlange geben? Oder auch, wenn er um ein Ei bäte - er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel gibt, den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“  
(Luk. 11:11-13)*

Jesus erklärt in diesem Abschnitt, dass unser himmlischer Vater unendlich viel großzügiger, sanfter, freundlicher und besser ist, als es jeder irdische Vater jemals sein könnte. Er liebt es, Seinen Kindern gute Gaben zu geben. Er liebt es, Seine Söhne und Töchter mit dem Heiligen Geist zu erfüllen, nicht nur einmal oder zweimal, sondern regelmäßig und immer wieder. Immer, wenn ich jemanden in das Empfangen der Taufe des Heiligen Geistes führe, beginne ich mit dieser Wahrheit. Viele von uns erleben in unserem Streben nach der Gabe des Sprachenbetens unnötige Schwierigkeiten, weil unser Herz nicht in der Liebe des Vaters gegründet ist. Unsere Angst und Unsicherheit blockiert tatsächlich unsere Fähigkeit zu empfangen und wir gehen davon aus, dass Gott uns diese Gabe wohl nicht wird geben wollen! In fünfzehn Jahren geistlicher Dienst ist mir nicht ein Christ begegnet, den

Gott nicht mit Seinem Geist taufen wollte. Er ist ein guter Vater und liebt es, denen Seine Gaben zu schenken, die sich nach ihm sehnen. Alles im Reich Gottes wird durch Glauben ermöglicht und mit dem Empfangen der persönlichen Gabe des Sprachengebotes ist es genauso. Gott wühlt unser Herz auf, aber wir müssen antworten und einen Schritt im Glauben machen, um von ihm zu empfangen. Petrus konnte solange nicht auf dem Wasser laufen, wie er noch im Boot saß, er musste seinen Körper bewegen und aus dem Boot klettern, um das Wunder, auf dem Wasser zu gehen, zu erleben.

Der prophetische Dienst ist ein hervorragendes Beispiel für dieses Prinzip. Wenn wir für Menschen beten und den Herrn um ein Wort bitten, kommt dir häufig ein blasser Eindruck, ein Bild oder Wort in den Sinn. Es ist nicht überwältigend, keine hörbare Stimme Gottes, die uns umhaut. Stattdessen schenkt Er diese sanften Eindrücke und wartet auf unseren Glaubensschritt, das auszusprechen, was wir hören. Oft wird dann ein größerer Fluss von Offenbarung freigesetzt, wenn wir das mitteilen, was er uns gegeben hat. Weitere Worte und Bilder kommen und der Mensch, für den gebetet wird, wird tief berührt und gesegnet. Gott hat Seinen Anteil daran und wir haben unseren Anteil, diese Wahrheit wird sehr deutlich, wenn es um die Taufe des Heiligen Geistes geht. Gott wird Seinen Teil tun und Seine sanfte und tiefe Gegenwart wie ein Brunnen in uns zum Sprudeln bringen. Wir aber müssen unseren Teil tun, unsere Herzen öffnen und im Glauben aussprechen, was wir bekommen. Für viele Menschen kann das zum Problem werden. Manche sind so sehr entschlossen, nur die wahren Dinge Gottes zu erle-

ben (und haben solche Angst einer Sache auf den Leim zu gehen, die nur eingebildet, übertrieben oder dämonisch ist), dass wir mit verkrampften Kiefern dastehen und darauf warten, dass Gott kommt, uns unsere Münder öffnet und zwangsweise unsere Zungen bewegt. Ich schätze den Wunsch nach etwas echtem sehr, aber wenn wir spüren, dass sich die Gegenwart des Heiligen Geistes in uns ausbreitet, brauchen wir keine Angst zu haben, im Glauben zu antworten. So teilt Gott uns mit, dass Er bereit ist, in uns die Gabe des Sprachenbetens freizusetzen, wenn wir nur *ja* dazu sagen und anfangen zu beten.

Ich habe tatsächlich beobachtet, dass die meisten Menschen nur im Glauben und Einfachheit darum bitten müssen, bei neun von zehn Menschen, die dies tun und ihren Mund öffnen, wird der Fluss freigesetzt und fließt mühelos aus ihnen heraus. Wenn ich hier beschrieben habe, dass es für viele einfach ist, die Taufe des Heiligen Geistes zu erleben, gibt es dennoch einige allgemeine Blockaden, die persönliche Gebetssprache zu empfangen.

Diese möchte ich hier einmal ansprechen. Die erste Blockade ist Angst und Besorgnis. Wenn ich Menschen diene, die ihre persönliche Gebetssprache empfangen möchten, sage ich ihnen als allererstes, dass sie sich entspannen sollen. Wir können selbst nichts dazu tun, uns diese Gabe zu verdienen, sich abmühen und etwas vorspielen wird uns nirgendwo hinbringen. Ich verwende hier gerne das Bild eines Kindes am Weihnachtsmorgen. Wie viele von uns wachten wir als Kinder am Weihnachtsmorgen auf und haben alles versucht, ihre Geschenke jetzt schon zu erhalten. Hatten wir damals eine Liste von Pflichten abgearbeitet, um dann die Geschenke unter dem

Baum zu öffnen? Nein – Kinder verstehen es ganz natürlich, Geschenke voller Zuversicht zu empfangen. Gott möchte, dass Seine Kinder die gleiche Zuversicht in ihn haben. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Menschen während einer Gebetszeit ängstlich oder überwältigt sind. Sie beten, betteln, bitten und feilschen und erarbeiten sich mühevoll den Empfang ihrer Gebetsprache, weil sie nicht glauben, dass diese Gabe auch wirklich für sie bestimmt ist. Wenn ich Menschen so kämpfen sehe, ermutige ich sie, ein paar Dinge zu tun: Ihr Herz öffnen, ihren Kopf heben und ganz ruhig ausspreche: „Ich empfangen“. Ich ermutige sie ebenfalls dazu tief Luft zu holen und einfach auf den Herrn zu warten. Gott möchte uns in Wahrheit den Heiligen Geist mehr geben, als wir es selbst wollen. Wir können also Seiner Güte und Großzügigkeit sicher sein.

Der zweite Stolperstein hat mit dem Thema Richten zu tun. Falls Menschen bei dem Versuch, ihre Gebetsprache zu empfangen, permanent innere Widerstände erleben, ermutige ich sie, den Herrn zu bitten, ihnen jeden Bereich von Sünde zu offenbaren, den er ansprechen möchte. Wenn wir aufgrund von noch nicht vergebenen Sünde mit dem Herrn in wichtigen Lebensbereichen noch nicht in Übereinstimmung leben, kann dies die Aktivität des Heiligen Geistes blockieren. Manchmal geht es jedoch nicht um unsere Sünde, manchmal erleben wir Widerstand, weil unsere Eltern oder Großeltern das Wirken des Heiligen Geistes abgelehnt haben.<sup>18</sup> Hat ein Ver-

---

18 Wir können den gleichen Widerstand erleben, wenn wir einer Denomination angehören, die gegen die Gabe des Sprachenredens lehrt. Solche Lehre verhärtet unser Herz und entwickelt in uns den Glauben, dem Heiligen Geist zu widerstehen. Christen, die normalerweise noch niemals etwas über das Sprachengebet gehört haben, reagieren meistens nicht mit Widerstand

wandter die Gabe des Sprachengebets bewusst abgelehnt, kann dies mehrere Generationen im Geist blockieren, dies bezeichnet man dann als Generationsflüche. Wir können tatsächlich das Gericht ernten, das sich schon Generationen vor uns auf sich gezogen haben. Die gute Nachricht ist, dass Gott sich an Gnade erfreut und das Blut Jesu mächtiger ist, als das Blut unserer Familienlinien.

Ich betete einmal für einen jungen Mann, dessen Großvater felsenfest davon überzeugt gewesen war, die Gabe des Sprachenbetens sei vom Teufel. Ich ermutigte ihn, seinem Großvater zu vergeben und ihn zu segnen, das Blut Jesu für seine Familienlinie in Anspruch zu nehmen und dann folgendes einfache Bekenntnis auszusprechen: „Ich liebe dich, Heiliger Geist“ und „Ich möchte alles, was du für mich hast, Heiliger Geist.“ Während er das tat, öffneten sich die inneren Schleusen und seine neue Gebetsprache floss aus ihm heraus.

Der letzte Stolperstein dem ich normalerweise begegne, wenn ich Menschen anleite die Taufe des Heiligen Geistes zu empfangen ist das Thema Demut. Unser Verstand kann die größte Blockade sein, wenn es darum geht, das Reich Gottes mit Glauben wie ein Kind anzunehmen. Viele Menschen können unbewusst in ihrem Leben die Freisetzung dieser Gabe unterdrücken. Sie spüren, wie sich der Geist in ihnen ausbreitet, einen Satz auf ihre Zunge legt und dann widersteht ihr Verstand: *Das macht doch alles keinen Sinn. Du bildest dir das alles nur ein.*

---

und empfangen einfach ihre persönliche Gebetsprache. Vielleicht müssen wir stellvertretend für unsere Denomination Buße tun und unsere Zustimmung zu Lehren gegen die Gaben und die Kraft des Heiligen Geistes widerrufen, bevor wir persönlich die Taufe im Heiligen Geist empfangen können.

*Es wird sich nur lächerlich anhören, wenn du diesen Satz jetzt betest.*

Wenn wir solchen Gedanken erst einmal Raum gegeben haben, wird sich der Heilige Geist nicht an unseren Widerständen vorbei zwängen. Ich habe aber entdeckt, dass es oft hilfreich ist, uns immer wieder bewusst zu machen, dass die Weisheit Gottes eine Torheit für die Menschen ist (s.1.Kor. 1;20-31). Seine Wege sind nicht unsere Wege und für ihn spielt es keine Rolle, ob wir lächerlich klingen, wenn unsere Sehnsucht stark genug ist, wird uns am Ende auch unser Ruf nicht mehr so wichtig sein.

Für manche Menschen ist es eine Hilfe, Sätze der Person nachzusprechen, die für sie gebetet hat, um damit die inneren Hemmschwellen ihrer Gedanken zu überwinden. Wenn ihr Mund sich bewegt, gehen sie einfach in das Gebet im Geist über. Es ist genauso wichtig, dass wir nicht versuchen, so zu klingen, wie wir uns vorstellen, dass Sprachengebet klingt. Wir sollten unsere Gebetssprachen nicht beurteilen oder bewerten oder sie mit den Sprachen unserer Mitchristen vergleichen.

## **Gebet um das Sprachengebet zu empfangen**

Wenn du deine persönliche Gebetssprache empfangen möchtest, hier ein einfaches Gebet, dass du beten kannst:

*Vater, ich bitte dich im Namen Jesu, dass du mich von Kopf bis Fuß mit deinem Heiligen Geist erfüllst. Ich möchte in neuen Sprachen sprechen, ich möchte prophetisch reden, ich möchte geistliche Begegnungen und*

*Erfahrungen erleben – Ich möchte alles, was du für mich hast. Danke für die guten Gaben, die du gibst.*

Nachdem du gebetet und den Heiligen Geist ganz einfach eingeladen hast, musst du nur noch ganz einfach still warten. Die Gabe des Sprachengebets kann plötzlich und machtvoll aus deinem Geist hervorbrechen oder du musst einfach nur Zeit in der Gegenwart Gottes verbringen und warten. Wenn du einem Segnungsaufruf in einem Gottesdienst folgst, brauchst du wahrscheinlich eine Zeit, in der du die Gegenwart Gottes einfach aufsaugst und Gott gestattest, dein Herz empfänglich zu machen. Die meisten von uns brauchen eine kleine Ermutigung, sich innerlich verletzbar zu machen und unsere Verteidigungslinien herunterzufahren, damit wir wirklich empfangen können. Nach fünfzehn Jahren im geistlichen Dienst habe ich herausgefunden, dass ich erkennen kann, wenn Menschen aufhören innerlich zu kämpfen und anfangen zu empfangen. Wenn ich diese Veränderung wahrnehme, gehe ich zu ihnen und ermutige sie einfach anzufangen das auszusprechen, was Gott ihnen gerade gibt.

## **Werkzeuge und Einsichten für die Reise**

Wir haben uns im zweiten Kapitel die unterschiedlichen Bilder für den Heiligen Geist in der Bibel angeschaut. Viele Christen entdecken aber, wenn sie ihre Gebetsprache empfangen, dass dies nicht nur Bilder sind – es sind erlebbare Realitäten. Es gibt viele Manifestationen des Geistes. Das Feuer Seiner Gegenwart kann Tränen bewirken, unser Herz empfänglich machen und das körperliche

Gefühl von Hitze erzeugen. Sein Licht und Seine Herrlichkeit werden oftmals als eine Schwere erlebt und manche können dann nicht mehr stehen oder können sich nicht bewegen. Der Fluss des Geistes bringt tiefe Erfrischung und Leben in unsere Seele; der Wein des Geistes setzt Freude und Lachen frei (s. Apg. 2;4-13). Der Wind des Heiligen Geistes ist häufig ein Anzeichen für das Wirken von Engeln und viele Menschen erleben körperliche Heilung wenn sie dieser besonderen Manifestation begegnen.

Diese Liste ist nicht vollständig. Ich wollte nur einige der Begegnungen aufzeigen, die möglich sind, wenn man im Geist getauft worden ist. Manche Christen, ja sogar manche Denominationen, legen eine große Betonung auf diese Manifestationen des Geistes. Wenn wir jedoch immer nur mit den Auswirkungen Seiner Gegenwart beschäftigt sind, verlieren wir sehr leicht den Blick auf die Person, mit der wir Gemeinschaft haben. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns bewusst machen, dass der eigentliche Zweck des Betens im Geist nicht im Erleben körperlicher Manifestationen liegt, sondern in der Gemeinschaft mit dem Einen, den wir lieben. In Wahrheit hat Gott die Menschheit berufen, die Beziehung mit ihm zu genießen. Gott ist ein Gott des Vergnügens und wir sollten dieses Vergnügen auch erleben, wenn wir mit ihm verbunden sind. Schau einmal, was Paulus den Ephesern geschrieben hat: „*Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voller Geist*“ (Eph. 5;18)

Der Apostel Paulus stellt hier heraus, dass das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist ein höheres Vergnügen darstellt, als das natürliche Betrunkensein. Im Hohelied der

Liebe spricht die Braut davon, dass die Liebe Gottes besser ist als Wein (s. Hohelied 1;2b). Nichts ist kraftvoller und bereitet mehr Vergnügen, als wenn Gott den menschlichen Geist durch die Gabe des Sprachengebets und sein Wort berührt. Ist uns wirklich bewusst, was uns hier gegeben wurde?

*„Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.“ (Psalm 16:11b).*

*„Wie köstlich ist deine Gnade, Gott! und Menschenkin-  
der bergen sich in deiner Flügel Schatten“ (Psalm 36:8).*

Wir müssen wegen unserer Sehnsucht nach Vergnügen keine Buße tun. Der religiöse Geist möchte das wir diese Sehnsucht für Sünde halten, aber die Wahrheit ist, dass sie zu unserem geschaffenen Wesen dazu gehört. Jeder wird einmal betrunken sein, darum geht es nicht. Das eigentliche Thema ist: Was füllt uns? Was berauscht uns? Wenn jemand betrunken ist, sagen wir, er steht „unter dem Einfluss von“. Unter welchem Einfluss stehen wir? Was kontrolliert unsere Leidenschaften, unsere Gefühle und unsere Sehnsüchte? Wir sind dazu geschaffen, mit Gott erfüllt zu sein und wenn wir diese Wahrheit vernachlässigen, werden wir am Ende geistlich gelangweilt und verwundbar für Versuchung, Sünde und Finsternis. Ich habe entdeckt, dass eine der besten Möglichkeiten, in den Raum des geistlichen Vergnügens hineinzugehen, im Gebet und dem Singen im Geist liegt. Paulus schreibt in Epheser Kapitel fünf, nachdem er ihnen gesagt hat, wie wichtig es ist mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden, wie sie erfüllt werden: Singen im Geist ist der Schlüssel, den Geist in zunehmendem Maß zu empfangen (s. Eph. 5;19). Paulus schreibt dies

ausdrücklich in seinem Brief an die Korinther am Ende von Kapitel 14:

*„Was ist nun? Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand; ich will lobsingen mit dem Geist, aber ich will auch lobsingen mit dem Verstand“  
(1.Kor. 14:15)*

Warum unterscheidet Paulus zwischen dem Sprechen und dem Singen in anderen Sprachen? Ich glaube, wenn wir im Geist singen, erleben wir die tiefere Wirklichkeit Gottes. Musik öffnet unsere Herzen in einzigartiger Weise und durch Gesang wird ein anderer Teil unserer Seele berührt und bewegt. Wenn wir singen, durchdringt das Wort Gottes unser Herz noch tiefer. Gott sehnt sich danach, jeden Teil unseres Wesens mit Seiner Gegenwart zufriedenzustellen. Normalerweise mache ich mir keine Gedanken darüber, wann ich beten oder wann ich singen sollte; ich praktiziere beides im Wechsel und folge der sanften Führung des Heiligen Geistes. Solange wir uns nach einer Begegnung sehnen und Seine Gegenwart wahrnehmen, wird er uns führen.

Ich liebe die Vergnügungen Gottes aber baue meinen Glauben nicht darauf auf. Am Ende geht es auf unserem Weg mit dem Herrn nicht um unsere Gefühle und auch nicht um die Anwendung geistlicher Übungen.

Ich habe in diesem Buch öfters von der notwendigen Ausdauer gesprochen, wenn es um das Sprachengebet geht. Es ist einfach, sich hinter der Entschuldigung zu verstecken, dass wir bei unserer Gebetspraxis den Geist nicht spüren. Viele Menschen warten, bis sie vor dem Altar umfallen, bevor sie in neuen Sprachen sprechen und wun-

dern sich, dass sie in ihrem Leben nicht mehr beständige Frucht erleben. Wenn ich tatsächlich nur dann in anderen Sprachen spreche, wenn ich von der Gegenwart Gottes überwältigt bin, würde ich es wahrscheinlich so gut wie nie tun. Ich fühle mich fast nie danach, im Geist zu beten, aber habe in meinem Herzen beschlossen, dass es hier um Gehorsam, Kraft und Entschlossenheit geht und ich so die anfänglichen Widerstände überwinde.

Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt, dass wir arbeiten sollen, um in die Ruhe Gottes hineinzukommen (s.Hebr. 4;11). Es gibt einen Ort der Ruhe für unseren Geist, an dem Gott übernatürliche Gnade gibt und es uns ermöglicht, das Vergnügen Seiner Gegenwart zu erleben. An diesem Ort wird das, was vorher schwierig war, auf einmal mühelos und erfrischend. Um jedoch an diesen Ort der Ruhe zu gelangen, müssen wir daran arbeiten, *nein* zu Ablenkungen zu sagen. Wir müssen unser Herz verpflichten, selbst wenn wir nichts fühlen, so lange dranzubleiben, bis wir den Durchbruch erleben. Die gute Nachricht ist, dass es mitten in diesem Arbeiten eine kraftvolle Realität gibt, die uns hilft dranzubleiben: Gott sitzt auf seinem Thron, Jesus zu Seiner Rechten und wir haben Zugang zu diesem heiligen Ort. Wenn wir anfangen, im Geist zu beten, ist es gleichgültig wie wir uns fühlen; die Wahrheit ist, dass wir Priester sind, die berufen sind, unseren Geist aufzuwecken und unseren Herrn zu segnen. Wir stehen im Glauben an himmlischen Orten und beten Gott an. Wir treten in den Himmel, nicht aufgrund unserer Gefühle, unserem Lebenslauf, unserer Erfolge oder Niederlagen. Wir treten durch das Blut des unbefleckten Lammes ein und stehen auf dem See aus Glas, der in

Offenbarung 4 beschrieben wird und segnen den Herrn mit unseren Worten, wir danken und loben Ihn, verherrlichen Ihn mit unserem Geist und dienen Seinem Herzen. Dies ist die Wirklichkeit, die wir immer dann aktivieren, wenn wir im Geist beten.

Wo und wann können wir in neuen Sprachen beten? Ich empfehle als guten Anfang, täglich zwanzig bis dreißig Minuten bewusst im Geist zu beten. Wir können mit dem Heiligen Geist im Auto, bei der Arbeit, in der Schule, Zuhause, wenn wir unsere Einkäufe erledigen oder in einem Gottesdienst Gemeinschaft haben – die Realität der Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist steht uns beständig zur Verfügung. In mir lebt eine große Sehnsucht, dass Christen morgens und abends ihre Autos im Stau in solche Orte der Begegnung verwandeln. Wir nutzen diese Stunden auf der Straße so oft, um Talkshows zu hören, die Sportnachrichten oder sogar gute christliche Musik; dabei könnten wir Gemeinschaft mit Gott pflegen und mit dem himmlischen Leben in Berührung kommen. Wie sieht so etwas praktisch aus? Du kannst in der Schule die paar Minuten Chaos vor Beginn des Unterrichts dazu nutzen, deine Seele innerlich zur Ruhe zu bringen, deinen Blick auf den Thronsaal von Offenbarung Kapitel Vier auszurichten und still zu beten. An deiner Arbeitsstelle kannst du dir jeden Tag mehrere zwei-Minuten-Pausen nehmen und über Kolosser 1;27, Christus in dir, meditieren, während du dabei sanft in Sprachen betest. Wo immer wir sind, wenn wir dort anfangen im Geist zu beten, können wir uns an diesen beiden Punkten ausrichten: Gott auf Seinem Thron und Gott in unserem Geist, Gott der Ewige und Gott, der in uns lebt. Je mehr wir sol-

che Augenblicke von Gemeinschaft im Laufe eines Tages finden, umso mehr werden wir mit der Wirklichkeit des Himmels verbunden. In 1.Thessalonicher 5;17 werden wir aufgefordert, ohne Unterlass zu beten. In neuen Sprachen zu beten ist eine kraftvolle Möglichkeit, unaufhörliches Gebet in unserem Leben zu pflegen, unsere Gedanken in Gebete zu verwandeln und unsere inneren Gedanken und Gespräche auf Gott auszurichten.

Lass dich nicht entmutigen, wenn du um deine Konzentration kämpfen musst. Deine Gedanken werden jedes Mal versuchen wegzulaufen, weil du ein Mensch bist und dies menschliche Gedanken nun einmal tun. Immer, wenn du dich dabei ertappst, innerlich wegzulaufen, richte dich wieder auf Gott aus. Dies wird im Laufe der Zeit immer einfacher und du wirst deine Gedanken trainieren, sich mit den Dingen des Geistes zu beschäftigen und zu meditieren. Dies nennt man dann die Erneuerung unseres Sinnes. Ich habe festgestellt, wenn ich eine bestimmte Zeit (20 Minuten oder mehr) im Geist bete, dass ich die ersten 15 Minuten gegen Ablenkungen und um die Verbindung mit dem Heiligen Geist kämpfe. Nach ungefähr 20 Minuten aber ist es, wie als wenn die Atmosphäre um mich herum klar wird, plötzlich sind meine Gedanken eindeutig, mein Blick richtet sich auf Gott und ich spüre, wie der Geist in mir sich erhebt und zu beten beginnt. Ich spüre eine Veränderung in der geistlichen Atmosphäre um mich herum, wenn ich durch das Beten im Geist zu Gott durchdringe und bin auch davon überzeugt, dass auch der Dienst von Engeln dadurch freigesetzt wird. Nach diesen ersten zwanzig Minuten von Kampf kommen Gebete und Sätze spontan aus meinem Geist. „Gott ich segne dich.

Es gibt niemanden, der so ist wie du. Du bist wunderschön. Du bist herrlich. Du bist heilig.“ Dann trete ich in die Offenbarung von Anbetung, Gebet und prophetischer Einsicht hinein. Das Wort Gottes wird in mir lebendig und ich erhebe mich über die stürmischen Wolken meiner Lebensumstände.

Dies ist die Leiter, die wir in Kapitel Sieben besprochen haben, die Leiter, auf der Engel auf und nieder steigen, wenn wir zu dem wahren Haus Gottes werden. Viele von uns kennen diesen Vers, der sagt, dass wenn wir in neuen Sprachen beten, unsere Gedanken unfruchtbar sind (s. 1.Kor. 14;14). Es stimmt, dass das Sprachengebet an unseren natürlichen Gedanken vorbei geht, wir wissen dann nicht, was wir beten und unser Verstand kann nicht steuern, was geschieht. Dennoch habe ich festgestellt, dass auch wenn mein Verständnis nicht immer sofort davon profitiert, ich im Laufe der Zeit tiefere Offenbarung, Wissen und Glauben empfangen. Im Laufe der Jahre, in denen ich über dieses Thema lehre, habe ich unzählige ähnliche Zeugnisse gehört, also sei ermutigt. Wenn du dranbleibst, wirst du auch im Geist ankommen. Du wirst Durchbrüche erleben und dich in himmlischen Wirklichkeiten bewegen.

## Vorbereitungsräume

Ich habe die letzten fünf Jahre im *International House of Prayer* Vorbereitungsräume geleitet. Der Begriff „Vorbereitungsräume“ bezieht sich auf das eigentliche Beten im Geist, mit dem Ziel, sich auf die Fürbitte vorzubereiten. Dreißig bis fünfundvierzig Minuten vor einer öffent-

lichen Gebetsversammlung treffen wir uns mit einer kleinen Gruppe von Menschen gemeinsam in einem Raum und beginnen in Sprachen zu beten, um unsere Gedanken zu sortieren, unsere Seelen miteinander in Einklang zu bringen und zum Herzen Jesu durchzubringen. Die Vollmacht der Fürbitte liegt in unserem Glauben und der Zuversicht, dass Gott uns hört und wir gemäß Seinem Willen beten.

*„Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben.“ (1.Johannes 5;14-15)*

Wenn wir über einen längeren Zeitraum in Sprachen beten, werden wir mit der Erkenntnis Seines Willens erfüllt und unsere Zuversicht und der Glaube nimmt in unseren Gebeten zu. Wenn wir nicht wissen, was wir beten sollen, betet der Heilige Geist durch uns gemäß des Willen Gottes (s. Römer 8;26). Wir möchten die Gebete und den Glauben Gottes empfangen und uns in Einheit mit ihm bewegen. Wenn wir längere Zeit im Geist beten, treten wir mit größerem Glauben in die Fürbitte ein und setzen die Gebete des Himmels auf der Erde frei. Durch die Vorbereitungsräume gewähren wir uns auch gegenseitig Rechenschaft. Die meisten von uns erleben, dass wir mehr Zeit im Gebet im Geist verbringen, wenn wir uns dafür gemeinsam Zeit nehmen. Wenn du deine eigenen Vorbereitungsräume aufbauen möchtest, ist es entscheidend, eine Gruppe von gleichgesinnten Christen zu sammeln, die alle die Sehnsucht haben, durch das Sprachen-

gebet zu Gott durchzudringen. Selbst wenn diese Gruppe dann diese gleiche Sehnsucht hat, kann es schwierig werden, Menschen aus unterschiedlichen Hintergründen und Persönlichkeiten gemeinsam erfolgreich im Gebet zu führen. Wenn ich einen solchen Vorbereitungsraum leite, bitte ich jeden der Anwesenden nur halb so laut und intensiv in Sprachen zu beten. Dies ermutigt die ruhigeren Menschen heraus zu treten und die lautstarken Charaktere treten einen Schritt zurück, damit sich der gesamte Raum im Gebet bewegen kann. In dieser Umgebung fühlt jeder die Freiheit, sich einzuklinken und keiner kann das Treffen einfach für sich übernehmen.

Noch eine abschließende Bemerkung: Halte die Ausrichtung der Gruppe auf das Beten im Geist. Ein Vorbereitungsraum ist kein Ort, um zu predigen, Träume und Visionen mitzuteilen oder übereinander zu prophezeien. Es ist auch kein Ort um ausführlich in Deutsch zu beten. Meiner Erfahrung nach weichen Gruppen immer dann leicht vom Kurs ab und beten immer weniger in neuen Sprachen, wenn es keinen Leiter gibt, der die Gruppe immer wieder an ihre Vision und ihr Ziel erinnert.

## **Eine Kultur der Liebe und Ehre schaffen**

Der Apostel Paulus war der größte Fürsprecher für den Gebrauch geistlicher Gaben. In Seinem Brief an die Korinther bestätigt er die Herrlichkeit und Kraft des Sprachengebets und ermutigt jeden Gläubigen, sämtliche Gaben des Geistes von ganzem Herzen anzustreben. Das war aber nicht alles, was Paulus zu diesem Thema zu sagen hatte. Mitten in seiner Diskussion über die Gaben

und ihrer Anwendung im Leib Christi, bringt Paulus eine längere Ermahnung, die er als den hervorragendsten Weg beschreibt: die Liebe. 1.Korinther 13 ist eines der bekanntesten Kapitel der Bibel und doch erkennen nur wenige Menschen, dass diese Verse über das Wesen der Liebe im Grunde dazu geschrieben wurden, der Gemeinde in Korinth dabei zu helfen, in den geistlichen Gaben und hier besonders im Umgang mit der Gabe des Sprachenredens zu helfen. Paulus hatte eine radikale Offenbarung der Liebe Christi. In seinem Brief an die Philipper beschrieb er die Wege, die Jesus gegangen war, um uns zu retten und zu erlösen, alles um der Liebe willen:

*„Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden.“ (Phil. 2:5-7)*

Mit anderen Worten, auch wenn es sein Recht war, Gott gleich zu sein, gab Jesus dieses Anrecht freiwillig und voller Freude ab und wurde ein Diener, um die Niedrigen aufzurichten.

Hier finden wir den Maßstab und das Modell für uns Christen; wir sind berufen so zu lieben, wie wir geliebt worden sind. Und gemäß Paulus sucht die Liebe nicht das ihre (s. 1.Kor. 13;5). Stattdessen sucht sie immer danach, andere zu ehren, ihnen zu dienen, sie aufzubauen und zu segnen. Wie kann das auf die Gabe des Sprachenredens angewandt werden? Die Antwort ist einfach: Versammlungen sind kein Ort für den vollen und freien Ausdruck

unserer persönlichen Gebetssprache, weil wir uns nur selbst aufbauen, wenn wir in anderen Sprachen sprechen. Die Menschen links und rechts von uns verstehen nicht, was wir sagen und können dadurch abgelenkt, verwirrt oder beleidigt werden, wenn wir laut im Geist beten, während sie versuchen, Gott anzubeten.

Ich vergleiche diese Situation immer gerne mit einem Haus, um deutlich zu machen, dass jede Gabe in angemessener Weise eingesetzt wird. In einem Haus gibt es unterschiedliche Räume und jeder Raum hat seine Funktion: Wir kochen nicht im Schlafzimmer, duschen uns in der Küche oder schlafen in der Garage. Der volle und freie Ausdruck unserer persönlichen Gebetssprache ist eine persönliche Angelegenheit zwischen uns und dem Herrn und gehört nicht in die öffentlichen Räume des Hauses.

Das Gleiche gilt für die Gaben des Geistes. Eine Versammlung ist kein Ort für persönliche Auferbauung, die die Aufmerksamkeit auf den Einzelnen lenkt oder vom eigentlichen Zweck der gesamten Versammlung ablenkt. Wenn wir wie Christus in Liebe handeln wollen, müssen wir unsere persönlichen Rechte niederlegen und sicherstellen, dass wir unsere Gaben mit Liebe und Respekt einsetzen. Liebe geht es in erster Linie um die Erfahrungen der anderen im Raum und nicht um die persönliche Freiheit des Ausdrucks. So wollen wir damit umgehen:

*„Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu zweien oder höchstens zu dritt und nacheinander, und einer lege aus. Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Gemeinde, rede aber für sich und für Gott.“  
(1. Kor. 14:27-28)*

Der Schlüsselsatz findet sich hier im letzten Vers. In einer Versammlung können wir zu uns und zu Gott sprechen; wir können leise Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist haben, solange wir andere damit nicht ablenken oder stören. Paulus betont diesen Aspekt am Ende seiner Lehre über die Gaben des Geistes noch einmal:

*„Daher, Brüder, eifert danach, zu weissagen, und hindert das Reden in Sprachen nicht! Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.“ (1.Kor. 14:39-40)*

Paulus macht hier zwei wichtige Aussagen. Er sagte zuerst, dass wir alle Dinge geschehen lassen. Mit anderen Worten, wir müssen die Gaben des Geistes weiterhin persönlich und auch in unseren Versammlungen lieben, anstreben und wertschätzen. Er hört aber hier nicht auf und sagt als Zweites, dass die Gaben würdevoll und mit Ordnung ausgedrückt werden sollen. Die Auferbauung des Leibes und die Ordnung in den Versammlungen muss genauso wie die Gaben des Geistes wertgeschätzt werden. Die meisten geistlichen Dienste betonen das eine auf Kosten des anderen. Manche Denominationen ermutigen jeden, den Gaben nachzujagen und vernachlässigen die Würde und Ordnung. Andere wiederum wollen die Ordnung auf Kosten des geistlichen Lebens aufrechterhalten. Diese Gaben erfüllen nur dann ihre beabsichtigte Aufgabe und dienen, segnen und bauen die Gemeinde auf, wenn wir diese beiden Aspekte im Gleichgewicht halten. Wir brauchen die gleiche Haltung, wenn wir mit Menschen aus Denominationen zu tun haben, die den Gebrauch des Sprachengebotes für sich nicht als wichtig ansehen. Wir möchten unsere Brüder und Schwestern lieben und ihnen

dienen und das können wir nicht, wenn wir ausschließlich mit ihnen diskutieren. Wenn ich eingeladen werde und die Leiterschaft vor Ort mich darum bittet, nicht in anderen Sprachen zu reden, respektiere ich die mir gegebenen Grenzen. Ich möchte den Menschen dort begegnen, wo sie stehen und ihnen keinen Stolperstein in ihren Weg legen, indem ich darauf bestehe, dass sie sich meinen Maßstäben anpassen. (Aus diesem Grund sagte Paulus, dass er allen Menschen alles geworden ist in 1.Korinther 9;22.) Diese Gabe zu diskutieren ist eine Ablenkung, die keine gute Frucht hervorbringen kann. Ich habe niemals jemanden diese Diskussion wirklich gewinnen sehen. Wir brauchen einen leichten und sanften Geist und müssen die Bereitschaft ausstrahlen, unsere Brüder und Schwestern zu lieben und zu segnen, selbst wenn sie nicht mit uns übereinstimmen.





## ÜBER COREY RUSSELL

**Corey Russell** ist in dem Leitungsteam des *International House of Prayer* in Kansas City. Neben wöchentlich 30 Stunden des Gebets im Gebetsraum leitet er noch den *Forerunner* Dienst. Als gefragter Redner reist er in den USA und international, um über die Erkenntnis Gottes, Fürbitte und die Dringlichkeit der Stunde zu lehren.

Er wohnt mit seiner Frau Dana und den Kindern Trinity, Mya und Hadassah in Kansas City, Missouri.

Webseite: [www.coreyrussell.org](http://www.coreyrussell.org).

Twitter: @BrotherRussell

Facebook: Official CoreyRussell

Kontakt: [info@coreyrussell.org](mailto:info@coreyrussell.org)



